

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

26.8.1898 (No. 199)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091790)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 199.

Freitag, den 26. August 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

26. 8. 1813. Vor 85 Jahren, am 26. August 1813, starb bei Gadebusch der Tod fürs Vaterland der Dichter Theodor Körner. Er fiel an dem Tage, dessen dämmernden Morgen er mit seinem letzten Liebe: „Du Schwert an meiner Hüften, was soll dein heitres Winken?“ begrüßt hatte. Seine unvergleichlichen patriotischen Boesien tragen den Titel: „Feier und Schwert.“ Unter seinen Dramen ist „Zriny“ das vollendetste. Körner wurde am 23. 9. 1791 zu Dresden geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. August. Der Kaiser nahm heute Vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen Wolff-Metternich entgegen.

Aus Xromsü wird dem „Sokal-Anzeiger“ telegraphirt: Der Führer der soeben zurückgekehrten Deutschen Nordpolarexpedition, Herr Lerner, sandte aus Hammerfest folgendes Telegramm an den Kaiser: „Ew. Majestät die allerunterthänigste Mittheilung, daß die Deutsche Nordpolarexpedition mit Umselung und kartographischen Aufnahmen die Frage der König-Karls-Inseln endgiltig abgeschlossen hat. Auch ist das Expeditionschiff „Helgoland“ das erste Schiff, das sich den Weg von Süden um den Osten von Nordostland herum trotz schwieriger Eis- und Wetterverhältnisse erzwingen hat, was bisher für unmöglich gegolten. Theodor Lerner, Expeditionsführer.“ Darauf traf heute folgende Antwortdepesche ein: „Theodor Lerner, Führer der Deutschen Nordpolarexpedition an Bord Dampfer „Helgoland“. Der Deutschen Nordpolarexpedition sende Ich Weinen Glückwunsch zu den schönen Erfolgen, welche deutsche Entschlossenheit und Umsicht unter Ihrer Führung soeben errungen haben. Wilhelm I. R.“

Was die Beteiligung auswärtiger Kirchenregierungen an der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem anbelangt, so hat Holland, noch ehe die Einladung dahin gegangen war, die Absendung eines kirchlichen Vertreters angekündigt. Von Seiten Schwedens ist der Bischof Scheel von Wisby zum Vertreter designirt. Dänemark hat zwar noch keinen bestimmten Namen genannt, hat aber die Abordnung eines Kirchenbeamten in Aussicht gestellt. Aus der Schweiz ist auf die ergangene Zuschrift eine freundliche Antwort ergangen, aber die zur Vertretung bestimmten Personen sind noch nicht mitgeteilt worden. Aus Oesterreich ist noch keine Antwort auf die Einladung erfolgt; dem Anscheine nach ist dort eine Gegenströmung vorhanden, da man von gewisser Seite die Kaiserreise und die Kircheinweihung zu einem kirchenpolitischen Ereignisse aufzubauen versucht, das andere christliche Konfessionen in Palästina beeinträchtigen könnte. Doch scheint bereits eine Beruhigung eingetreten zu sein, und es ist Aussicht vorhanden, daß auch österreichische Delegirte bei der Feier zugegen sein werden. Eine besondere Stellung unter den evangelischen Landeskirchen nimmt die englische Hochkirche ein; auch an sie ist eine Einladung ergangen, und zwar ist sie der Königin Victoria übermittelte worden. Es wird sich bald zeigen, welche Aufnahme sie in den hochkirchlichen Kreisen findet.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat neuerdings entschieden, daß eine einjährige praktische Thätigkeit im Schuldienst als ausreichende Vorbereitung für die Ablegung der zweiten Lehrer-Prüfung in keinem Falle angesehen werden kann. Die Zeit des einjährigen aktiven Militärdienstes eines Lehrers ist daher, wenn sie auch der Dienstzeit im Schuldienste hinzuzurechnen ist, auf die Zeit der Vorbereitung für die zweite Lehrer-Prüfung nicht in Anrechnung zu bringen.

Berlin, 23. August. Wie der „Post“ aus Flensburg gemeldet wird, ließ der Regierungspräsident von Schleswig durch den Bürgermeister in Hadersleben die Vornahme von kirchlichen Handlungen in der dort neuerbauten dänischen Freigemeindekirche verbieten.

Zur Schöße der sozialdemokratischen Parteileitung herrschen hinsichtlich des Verhaltens bei den bevorstehenden Landtagswahlen Meinungsverschiedenheiten. Der „Vorwärts“ hatte vor einigen Tagen die Unterstützung der bürgerlichen Opposition befürwortet, weil sie „weitere Rückschritte in Volkswirtschaft und Volksfreiheiten zu verhindern geeignet erscheint.“ Ein mit „P. S.“ (Paul Singer) unterzeichneter Artikel im gleichen Blatte tritt jedoch dieser Auffassung entgegen.

Kiel, 24. August. Der Prinzregent Albrecht ist gestern Abend von Rendsburg hier auf seiner Inspektionsreise eingetroffen und stattete der Prinzessin Heinrich heute Vormittag einen Besuch ab. Am Nachmittag fuhr der Prinzregent nach Schwertin weiter.

Krefeld, 24. August. Deutscher Katholikentag. In der heutigen Sitzung wurde die Antwort auf das Huldigungstelegramm an den Kaiser verlesen; dasselbe lautet: „Potsdam, 24. August. Ew. Majestät lassen der 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands für den telegraphischen Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. v. Lucanus.“ Die Antwort des Kaisers auf das Huldigungstelegramm der katholischen Arbeiter lautet: „Potsdam, 24. August. Ew. Majestät freuen sich allerbaldigst über die Huldigungsgrüße der katholischen Arbeiterversammlung und lassen für die Kundgebung treuer Anhänglichkeit danken. v. Lucanus.“ In der Antwort auf die Huldigungsdepesche der katholischen Arbeiter sandte der Papst seinen apostolischen Segen.

Köln, 24. Aug. Zu den Neuforderungen für das deutsche Heer schreibt die „R. B.“, es handle sich um eine Vermehrung von 16 000 Mann, die angesichts der gewaltigen Bevölkerungszunahme sehr berechtigt erscheine. Daß Mainz als Sitz des Generalkommandos eines neuen Armeekorps bestimmt wurde, ergab sich aus militärischen Rücksichten. Bei der letztigen Anwesenheit des Kaisers in Mainz dürfte in Besprechungen mit dem Großherzog diese Frage endgiltig geregelt worden sein.

Breslau, 22. August. Am Sonnabend Nachmittag hat Namens des Offizierkorps des Jägerbataillons von Neumann (1. Schle.) Nr. 5 in Hirschberg eine Abordnung, bestehend aus dem Kommandeur Major v. Beck, dem Hauptmann Rudorf, dem Adjutanten Prem.-Lieut. von dem Kneisebeck und dem Gef.-Lieut. von Ballusek, der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen das Hochzeitsgeschenk des Offizierkorps überreicht. Das Geschenk besteht in einer sehr schönen, auf einem Marmorblock ruhenden, in Silber ausgeführten Nachbildung der im Kaisertrutz in Görlich stehenden, von den fünften Jägern eroberten französischen Kanone „Le Douai“, des ersten im deutsch-französischen Kriege dem Feinde entziffenen Geschützes.

Liebenwerda, 23. August. Der Landrath von Bredow macht im hiesigen Kreisblatt bekannt, daß der Veteranen- und Kriegerverein zu Bredow auf seine Anweisung durch die dortige Ortspolizeibehörde aufgelöst worden ist, weil eine der wesentlichsten Voraussetzungen, unter denen der Verein f. St. politisch als Kriegerverein bestätigt worden ist — nämlich die Liebe und Treue gegen Kaiser und Reich zu hegen, zu pflegen und zu betheiligen — insofern nicht mehr zutrifft, als der Verein Mitglieder unter sich bildete, welche bei der letzten Reichstagswahl dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben haben.“ — Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Liebenwerda hatte dem Bredow'schen Verein schon vorher mitgetheilt, daß er, da die Mehrzahl der Mitglieder wahrscheinlich für den Sozialdemokraten gestimmt hätten, bei dem Bundesvorstand keine Ausschließung aus dem deutschen Kriegerverbande beantragen werde, falls der Verein nicht staatlischerseits aufgelöst würde. Einige andere Kriegervereine des Kreises sollen nach dieser Richtung hin nur besonders ermahnt worden sein.

Ausland.

Wien, 24. Aug. Der in Wien verhaftete holländische Klaviervirtuose Sieveling ist heute in Folge Stellung einer Kaution von 1000 Gulden in Freiheit gesetzt worden; 500 Gulden davon erlegte die Gemeinde Nijl.

Prag, 23. Aug. Der jungczechische Reichsrathsabgeordnete Slama erklärte in einer Wähler-Versammlung zu Horitz: Wenn die Sprachen-Verordnungen aufgehoben würden, würden die czechischen Abgeordneten eine Opposition machen, wie solche die Welt bisher noch nicht gesehen hätte. Die Versammlung faßte eine Resolution mit der Aufforderung an die czechischen Abgeordneten zu entschiedenster Opposition, falls die Sprachenverordnungen aufgehoben würden, ohne daß an deren Stelle ein Gesetz trete, welches den Czechen volle Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit einräume.

Peft, 24. August. Heute Vormittag begannen die Ausgleichskonferenzen, woran der Ministerpräsident Thun, der Finanzminister Kaizl, der Handelsminister Baernreither, sowie Banffy, Lukacs, Daniel und Daranyi theilnahmen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Rom, 24. August. Das Landgericht zu Salerno hat einen Haftbefehl gegen den mutmaßlichen Gattenmörder Poffel erlassen. Der „Corriere della Sera“ berichtet über den bisher unaufgeklärten Vorgang: Im Juli traf im Hotel Sirena in Sorrent ein junges deutsches Paar ein; die Frau schön, elegant und blond, befand sich sichtbar in gesegneten Umständen. Täglich unternahm die Beiden in einer Mietstube Ausflüge in die herrliche Umgegend, kehrten jedoch Abends regelmäßig in das Hotel zurück. Am 21. v. M. traf der Herr allein von der gewohnten Spazierfahrt wieder im Hotel ein. Vom Hausbesitzer über den Verbleib seiner Dame befragt, antwortete er mit der größten Seelenruhe: Auf unserer heutigen Tour nach Positano riß der Fiegel des Pferdes, ich stieg vom Wagen, um ihn wieder in Ordnung zu bringen, ein Gleiches that meine Frau, die sich auf einen Brellstein der Straße setzte, um einen ihrer Schuhe wieder zuzubinden. Bei dieser Gelegenheit verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund. Der Fremde zog sich alsdann, als wenn nichts geschehen wäre, zur Ruhe auf sein Zimmer zurück. Der Hotelier übertraf von diesem Gynismus, machte noch denselben Abend der Behörde Mittheilung von dem Geschehen. Bei den sofort angestellten Nachforschungen wurde der Leichnam der jungen Frau, der 62 Meter tief von den steilen Klippen auf den Strand herabgestürzt war, mit einer Schädelverletzung und gebrochenem linken Bein aufgefunden. Die Bergung der Leiche war nur unter den schwierigsten Umständen möglich. Der angebliche Chemann, in Folge dessen verhaftet, wurde jedoch nach vier Tagen, wie es heißt unter Stellung einer Bürgschaft von 4000 Lire, auf freien Fuß gesetzt und ist seitdem spurlos verschwunden. Zwei Tage später erschien am Thore der Vertreter einer großen Lebensversicherungsgesellschaft, bei der die Verstorbene mit 250 000 Lire versichert war. Auf Gerichtsbeschluss wurde die Unbekannte, die inzwischen beerdigt worden war, wieder ausgegraben. Alle diese Einzelheiten gelangen erst jetzt nach Monatsfrist in die Oeffentlichkeit.

Konstantinopel, 24. August. Der Vertrag betreffend die Lieferung von 100 Mill. Mauserpatronen ist unterzeichnet.

London, 24. August. Der neuernannte Vorkämmerer Großbritanniens in Petersburg, Sir Charles Scott, soll, obwohl er erst gestern seine Akkreditive dem Zaren überreichte, nach einer Kopenhagener Meldung der „Daily Mail“ mit seltener Firigkeit bereits alle Schwierigkeiten mit Rußland behoben haben. Während Rußland seinen Willen in den Eisenbahnfragen haben soll, werde es England auf anderen Gebieten Konzessionen machen.

London, 24. August. Eine Depesche der „Times“ aus Madrid übermittelt die Meldung einer Madrider Zeitung, derzufolge ein Bündnißvertrag zwischen Spanien, Frankreich und Rußland unterzeichnet worden ist, dem Einflusse Englands und Deutschlands (?) in Marokko entgegenzuarbeiten. Der Abschluß des Vertrages werde dem Einflusse von Hanotaur zugeschrieben. — Die Hundstagshitze ist wie es scheint nicht ohne Wirkung geblieben.

London, 24. August. Aus Singapore wird gemeldet, daß der frühere Generalgouverneur von Manila, General Augustin, sich mit seiner Familie an Bord der „Baden“ auf der Rückreise nach Spanien befindet. Der General brach sich während eines Taifuns zwischen Hongkong und Singapore den Arm.

London, 24. August. Der „Morning Post“ wird aus Washington telegraphirt: Infolge der unaufhörlichen Angriffe auf die spanischen Truppen von Seiten der Cubaner empfing Blanco aus Madrid die Weisung, die Feindseligkeiten gegen die Aufständischen wieder zu eröffnen.

Madrid, 24. Aug. Sagasta erklärte, da Jaundenes in Manila Kriegsgefangen, sei General Rios zum Generalgouverneur der Philippinen ernannt.

Madrid, 24. August. Die Philippinen werden von der Regierung verloren gegeben. Unter den Ministern bestehen ernste Uneinigheiten.

New York, 24. August. Dem Journal wird aus Washington telegraphisch gemeldet: McKinley ernannte noch zwei Mitglieder für die Kommission für den Friedensschluß, nämlich Newell White aus Louisiana und den früheren Marineattaché Traeh. — Nach einem Telegramm desselben Blattes aus Manila befaßl Aguinaldo den Aufständischen, die Waffen niederzuliegen. Merritt übernahm die Geschäfte des Gouverneurs.

Washington, 24. August. McKinley instruirte die Friedenskommission dahin, wenigstens die Insel Luzon für die Vereinigten Staaten zu fordern.

Manila, 24. Aug. Am 16. August ist der Waffenstillstand bekannt geworden. Die Amerikaner forderten die Insurgenten auf, sich nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückzuziehen; zwischen der Stellung der Insurgenten und der Stadt soll eine neutrale Zone sein. Die Insurgenten haben die Vorstädte im Osten und Norden besetzt.

Havana, 24. August. Das erneute Demissionsgesuch des Generals Blanco ist angenommen worden.

Coruna, 24. August. Der Dampfer „Alcanta“ ist mit den ersten aus Santiago in die Heimath zurückgekehrten Soldaten an Bord hier eingetroffen. An der Landungsstelle erwarteten denselben eine große Volksmenge, sowie sämtliche Militär- und Zivilbehörden. Die Bevölkerung wurde am Betreten des Schiffes gehindert, weil man die Möglichkeit der Ansteckung durch die Fieberkranken befürchtete. Einige Kranke wurden sogleich in das Lazareth gebracht und werden dort unter Quarantäne gehalten, andere gehen auf fünf Tage an Bord der Hospitalsschiffe; den gesunden Soldaten wurde der Eintritt in die Stadt gewährt.

Yokohama, 24. August. Nach einem Telegramm aus Sül ist zwischen der koreanischen Regierung und dem französischen Geschäftsträger ein Uebereinkommen getroffen bezüglich der Anstellung eines französischen Weiraths für Postangelegenheiten.

Uebungen der Herbstflotte.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

Nachdruck verboten.

V.

An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher“, 23. August. Der Morgenschuß vom Flaggsschiff bringt etwa um 5 Uhr Leben in die Flotte; die Spielleute, je ein Trommler und ein Hornist auf jedem Schiffe, schlagen und pfeifen den alten Weckruf, der schrill und mit eigenartigem Tonmaß über den ganzen Hafen schallt, zuweilen auch von den bewaldeten Hügeln der Küste zurückgeworfen wird. Die schöne Sitte, auf den Flaggsschiffen nach dem Becken und nach dem Zapfenstreich einen Choral zu blasen, scheint ganz verschwunden zu sein — vielleicht weil das Flottenflaggschiff ein Musikcorps entbehrt. Am gestrigen Morgen erkannte man an allerlei Vorbereitungen, daß die Schiffe der Flotte feklar (d. h. bereit zur Seefahrt) machten. Die Boote, die am Sonntag die Schaaeren der Beurlaubten befördert hatten, wurden mit großen Krähen oder Ladekrähen gehißt und auf den Gestellen untergebracht, die auf jedem Schiffe gewöhnlich zwischen Fock- und Großmast unter den Deckaufbauten als Ruheplätze für die Boote bestimmt sind. Allerlei Mundvorrath wurde noch von den Stewards und Köchen an Bord geschafft; Bier, Fleisch und Gemüse in erstaunlichen Mengen, aber auch Brot verschwanden in den unteren Schiffsräumen, die auf neuen Schiffen infolge künstlicher Lüftung fast so kühl wie die besten Keller am Lande sind, sofern sie zwar weit genug von den Heizräumen abliegen. Die Heizräume sind freilich keine Eiskeller. Vom schweren Dienste der Heizer und den Kesseln in diesen Räumen wird später noch berichtet werden.

Gegen 7 Uhr qualmten die Schornsteine überall kräftig auf; die aufgebähten, d. h. zurückgehobenen und niedrig gehaltenen Feuer wurden vorgeholt, tüchtig durchgerüttelt und mit neuen Kohlen frisch versorgt. Der Dampfdruck stieg nun schnell in den Kesseln und erreichte wieder die Kraft, die zum Antrieb der Maschinen nöthig ist. Die ersten bunten Flaggensignale galten „Vegir“ und den drei Kadettenschulsschiffen; diese erhielten Befehl, etwas früher auszulaufen, weil sie als feindliche Blockadeflotte

unser beiden Geschwader vor dem Kieler Hafen anzugreifen hatten. Um 8 Uhr wird dann noch die Briefpost nachzubringen, denn eine Flotte bleibt schon aus politischen Gründen selten ohne Postverbindung. Gleichzeitig werfen nun alle Schiffe von den Bojen los, das Flottenflaggschiff setzt sich an die Spitze und fährt die Flotte in langer Kieillinie, jedes Schiff genau hinter seinem Vordermann, aus dem Hafen heraus. Trotz der frühen Stunde sind alle Seefeste und Aussichtspunkte am Lande mit Schaulustigen gefüllt. Der Anblick dieser schier endlosen schnurgeraden Reihe statlicher Schiffe ist aber auch großartig; er wird noch verschönt durch den wolkenklaren, strahlenden Himmel und die lieblichen Gelände der Kieler Fjörde, die dem lebendigen Bilde den schmückenden Rahmen geben. Während die großen Schiffe langsam hinausdampften, ertönen einige Sirenen Signale unter Land; die Torpedobootsdivisionen verlassen ihre Ställe, die beiden trefflichen Bootshäfen bei Mörnerbrook und in der Werft drüben in Gaarden, wo sie in Reih und Glied dicht nebeneinander lagen. Schnell überholen die flinken kleinen Boote die großen Schiffe und dampfen vor dem Hafen zugleich mit den Aufklärungs-Kreuzern strahlenförmig auseinander, um nach dem Feinde zu spähen. Der läßt auch nicht lange auf sich warten; mit dem Weidesignal im Topp II ziehen sich die Kreuzer und Torpedoboote hinter den Kern der Flotte, nämlich hinter die Linienflotte, zurück, um diesen freien Schußfeld zu schaffen. Nun öffnen sich die Reihen, die Schiffschiffe breiten sich aus und entfernen sich von einander, um dem Feinde keine geschlossene Masse als Ziel zu bieten.

Ehe der Geschützkampf beginnt, sucht jede der gegnerischen Flotten sich zwischen die beim Zielen führende Sonne und den Feind zu schieben; schließlich kommen die Gegner so aufeinander los, daß jeder die Sonne von der Seite hat. An solchem Tage ist es sehr wichtig, das Ziel nicht in der Sonnenrichtung zu haben, denn unzählige flimmernde Sonnenstrahlen glitzern und blendend auf all den kleinen Wellenkrauseln, die auf der nie völlig ruhigen See umherfliegen. Der schwarzbraune dicke Qualm unserer baltischen Kohle, die leider nicht zu den besten Sorten zählt, was Heizkraft und Reinheit anbelangt, wurde vom Winde zu mächtigen Wolken zusammengeballt, die sich dicht auf die Wasserfläche lagerten und stellenweis die Torpedoboote am hellen Licht Tage vollständig unsichtbar machten. Herrlich hob sich der weiße Pulverrauch der Salutkanischen von dem schwarzen Kohlenqualm, von den stahlgrauen Schiffen und der heute etwas dunklen Luft ab. Den Geschützkampf führten die Flotten meist in Kieillinie, indem sie nach dem Passiren mit entgegengesetzten Kursen wieder aufeinander zuschwenkten. Als der kommandierende Admiral annehmen konnte, daß der Gegner von dem heißen Geschützkampf, das mit Salutkanischen marirt wurde, genügend geschwächt sei, schickte er die Torpedobootsdivision zum Angriff vor. Diese Boote würden sich im Kriege die am stärksten geschädigten und vielleicht manövrierfähigen Schiffe des Feindes aussuchen, um ihnen mit kräftigem Geschloß den Garaus zu machen. Wo mehrere Duzende von Torpedobooten gleichzeitig unter Vollampf manövrieren, da geht ähnlich her wie bei den Angriffen der Reiter. Kleine Verletzungen sind fast unvermeidlich; zuweilen fordert die Kriegsbildung sogar größere Opfer. Wollte man jedes Risiko vermeiden, nun, dann müßte man eben Paradenmanöver machen, dann könnte man keine ernsthaften Vorbereitungen für die kriegsmäßige Schulung anstellen. Diesmal war der Schaden gering; ein Torpedoboot, „S 82“, gerieth gegen sein Führerboot und erhielt ein kleines Loch, das lediglich den kleinen Raum vor dem Sch. Kollisionspott mit Wasser füllte.

Nach Schluß der Uebung erhielt das Boot den Befehl, nach Kiel zu laufen, um den Schaden auszubessern. Nachmittags ankerte die Flotte in Sicht der Petersdorfer Kirche und des Westmirelsdorfer Leuchtturms an der Westküste der Insel Fehmarn, um den Torpedobooten Zeit zu lassen, sich irgendwo an der Küste Verstecke für einen Nachtangriff zu suchen. Nach Anbruch der Dunkelheit lichtete die Flotte wieder die Anker und feuerte, nur sehr wenige Lichter zeigend und jedes Signal vermeidend, nach Osten. Die Kreuzer hatten den Sicherheitsdienst übernommen und waren deshalb wieder rings um die Schlachtflootte vertheilt. Trotz der sternklaren und an Sternschnuppen reichen Nacht war es ziemlich dunkel, die Gelegenheit für Torpedoboote also nicht ungünstig. Aber die Wachsamkeit der Kreuzer verhielt eine Ueberumpelung der Panzerschiffe; rechtzeitig beleuchteten die Scheinwerfer die schnellen Angreifer, die Schnellschützen hatten bei dem ruhigen Geschützkampf prächtige Ziele. Die Uebung war deshalb schwierig, weil auch die Schiffe in Fahrt waren und weil außerdem das Fahrwasser von einigen Handelsdampfern, mehreren größeren Segelschiffen und vielen kleinen Fischerfahrzeugen belebt war. Trotzdem wurde der Angriff beider Torpedoflotten schnell und ohne Unfall ausgeführt. Bald nach Mitternacht, als alle Schiffe schon wieder ihre gewöhnlichen Lichter zeigten, sah ein Segelschoner an den kleinen Kreuzer „Pfeil“ heran, richtete aber so gut wie keinen Schaden an, die vielen Schiffe mit ihren Lichtern hatten anscheinend dem Schoner die Ruhe geraubt, daß er ein fehlerhaftes Manöver machte und zu brechen verfuhr, statt das Ausweichen dem Dampfschiff allein zu überlassen. Von der Empfindlichkeit der Torpedoboote gab das Nachtmanöver einen neuen Beweis. Das Torpedoboot „S 82“ mußte einer geringfügigen Verletzung halber nach der Kieler Werft geschickt werden. Aus Vorsorge wurde es von einem Kameraden, dem Dampfschiff dorthin begleitet, während die Flotte ihren östlichen Kurs fortsetzte. Da heute vor Warnemünde taktische Uebungen abgehalten werden sollten, ankerte die Flotte von 1/6 bis 10 Uhr Morgens 11 Seemeilen im Nordnordosten von Warnemünde, in Sicht dieses Hafenplatzes, sowie der Kirchtürme von Rosock und des Giesler Feuerwerkes. Vorläufig begünstigt das herrliche Augustwetter noch die Uebungen der Flotte; indessen das Barometer fällt bereits und die Kimm ist „höfger“, d. h. weniger sichtig, als in den letzten Tagen. Es mag also sein, daß sich ein Wetterumschlag anmeldet. Gegen 5 Uhr Nachmittags ankerte die Flotte vor Warnemünde.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. August. Der Stat.-Int. Mar.-Int. Meyer hat eine 2täg. Dienstreise nach Helgoland angetreten. Laz.-Zusp. Ples hat einen 30täg. Urlaub angetreten. Garn.-Bez.-Dr. Streblau ist vom Urlaub zurückgekehrt. Der zum Annapflichtsalarath z. Königsbütte (Oberstleutnant) Comdie. Mar.-Ob.-Adj.-Vrzt Dr. Dinow ist mit dem 11. Sept. d. J. von diesem Kommando entb. An seiner Stelle ist der Mar.-Ob.-Adj.-Vrzt Dr. Wernmann mit dem 11. Sept. zu dem bezeichneten Krankenhause komd.

Kiel, 23. August. Für den auf der Germaniawerft im Bau befindlichen Torpedokreuzer „Tomoho“ sind gestern Vormittag, über England und Hamburg kommend, 30 brasilianische Matrosen eingetroffen. Dieselben wurden im Gasthose „Stadt Kopenhagen“ in der Flämischen Straße untergebracht. Ihr Aufenthalt hier selbst dürfte noch 4 Monate währen, da der „Tomoho“ erst gegen Weihnachten nach Brasilien dampfen wird.

Berlin, 24. August. Die neuernannten Kommandanten für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, und zwar Kapit. z. S. Götlich für den Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Korv.-Kapit. Kollmann für den Kreuzer „Gefion“ und Korv.-Kapit. v. Coloman für den Kreuzer „Cormoran“, treten die Ausreise nach Brasilien

zu Anfang Oktober an, so daß die heimbeordneten Offiziere von diesen Schiffen (Kapit. z. S. Köllner und die Korv.-Kapt. Follenius und Bruffatis) gegen Ende d. J. wieder in Deutschland eintreffen werden.

Berlin, 24. August. Der großbritannische Marine-attaché in Berlin, Kapitän Jackson, ist von seinem Posten abberufen worden. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts.

Berlin, 24. August. In der Nacht vom 22. zum 23. August hat in der Lübecker Bucht eine Gavarie zwischen S. M. S. „Pfeil“ und dem holländischen Schooner „Deentje“ stattgefunden. Der Schooner, welcher sich auf der Reise von Memel nach Oldenburg befand, und Kuchholz geladen hatte, wurde von „D 3“ im Schleppe nach Kiel gebracht und am 23. August, Vormittags, neben das Bollwerksschiff in Kiel zu Anker gelegt.

Berlin, 24. August. Auf S. M. S. „Hohenzollern“ ist das erste Wohndeck wasserdicht beplattet worden und im Anschluß an das Schott 22 im zweiten Wohndeck ein wasserdichtes Schott auf Spant 25 bis zum Oberdeck reichend, eingebaut worden. — Bei dem Umbau des Panzerschiffs „Sachsen“ wird jetzt nach Vollendung der inneren Bodenbeplattung der Doppelboden durch Einpumpen mittelst einer an Land aufgestellten Zentrifugalpumpe auf Dichtigkeit geprüft. — Im Baubassin liegt neben der Hül „Niobe“ das neue, auf der Werft in Danzig erbaute Feuerschiff „Siollergrund“. Während das alte, im Jahre 1896 abgebrachte Feuerschiff ganz aus Holz bestand, ist das neue ganz in Stahl hergestellt und in seinen inneren Einrichtungen wesentlich verbessert. — Der Kreuzer „Gertha“ wird am nächsten Freitag auf drei Tage in See gehen, um Probefahrten zu machen.

Berlin, 24. August. S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvettenkapitän Jacobson ist am 22. August in St. Thomas angekommen und am 23. August nach San Juan (Portoriko) in See gegangen.

Sagüi, 24. August. Der in Westharlepool heimathliche englische Dampfer „Thornaby“ kreuzte letzte Mitternacht herabwärtig den Nachbord der Flotte, deren Dichter weit sichtbar waren. Ein geschicktes Manöver des Flottenflaggschiffs verhielt die kritischen Augenblicke des Zusammenstoßes. Allgemeine Entrüstung herrschte über die Fahrlässigkeit des englischen Schiffes. Später fanden mehrere Torpedobootsangriffe statt. Heute wurden taktische Uebungen bei Nügen vorgenommen. „Blücher“ antert foeben vor Sagüi.

Danzig, 24. August. Ueber die raschesten Torpedojäger verfügen augenblicklich die Chinesen, denen in einigen Wochen vier auf der Schichauwerft in Elbing gebaute Boote abgeliefert werden sollen, die bei ihren Probefahrten die ungeheure Schnelligkeit von 33—34 Knoten erreichten. Diese chinesischen Bauten haben die Aufmerksamkeit aller Kriegsmarinen erregt und ihren Erfolg ist es zuzuschreiben, daß vor einigen Wochen sowohl die russische wie die italienische Regierung je vier große Torpedojäger derselben Konstruktion bei Schichau bestellt haben. Auch die deutsche Marine hat sich entschlossen, diesen Typus anzunehmen, nachdem die eine in England gemachte Bestellung bisher nur das Ergebnis gehabt hat, die Ueberlegenheit der deutschen Konstrukteure zu erweisen. Der vor zwei Jahren bei Thornycroft bestellte Torpedojäger hat bis heute noch nicht von der deutschen Marine endgültig abgenommen werden können und macht noch immer Probefahrten, von denen man jetzt schon sagen kann, daß ihr Ergebnis an das der für China gebauten Boote nicht heranzureichen wird. Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung schon jetzt ihren gesamten neuen Bedarf an Torpedobooten bei Schichau in Bestellung gegeben, Boote, die an Schnelligkeit denen der Chinesen gleichkommen und größeren Tonnagehalt als die älteren haben sollen, wodurch auch eine stärkere Geschützarmerung, ein größerer Aktionsradius und eine bessere und bequemere Unterfunkst der Besatzung ermöglicht werden, ein Punkt, der bisher sehr viel zu wünschen übrig ließ. Auch abgesehen von Torpedobooten und Torpedobootszerstörern sind der deutschen Industrie in letzter Zeit erhebliche Bestellungen aus dem Auslande zugegangen, und zwar insbesondere von Rußland, das nicht nur Frankreich, sondern auch Deutschland mit großen Aufträgen bedacht hat. „Vulkan“ und Krupp sollen je einen großen Panzerkreuzer erhalten haben, und endlich ist jetzt auch an Schichau ein großer geschützter Kreuzer vergeben worden, der bei 18000 Pferdestärken 25 Knoten Geschwindigkeit entwickeln soll. (Vaut Die-Drang von der „Voss“ Stg.) auch vier Torpedobootzerstörer.) Die Franzosen hatten darauf gerechnet, daß sie die alleinigen Lieferanten für die russische Marine werden würden, aber sie haben sich mit den deutschen Werken in sie theilen müssen, was zum Theil den ausgezeichneten Ergebnissen der deutschen Schiffbaukunst, zum Theil aber auch dem Umstande zuzuschreiben sein wird, daß die Franzosen in Bezug auf die Lieferzeiten nicht dieselben Bedingungen eingehen konnten wie die jetzt ungemein leistungsfähig gestalteten deutschen Werken.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Seypens und Neuende sind der Redaktion freis willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. August. Der Steueramtsmaat der Neiseze Boose ist zum Steuermann befördert

Wilhelmshaven, 25. August. Der Ober-Steuermann Kilkowski und der Maschinist Blath sind an Bord S. M. S. „Loreley“ kommandirt.

Wilhelmshaven, 25. August. Herr Büchsenmacher Pape und Frau begeben Morgen das Fest der Silberhochzeit.

Wilhelmshaven, 25. August. Zur infanteristischen Ausbildung beim II. Serbataillon sind folgende Seefadetten hier eingetroffen: Trapp, Kahler, von Arnim, Fortmann, Pfeiffer (Abolf), von Weinbaben, Weiße, Müller (Erich), Jassen, Pfeiffer (Walther) (beurlaubt bis 1. September), Nebensburg, Freiherr von Paleske (30 Tage Urlaub), Meyer (Justus), Mühlend, Brauns, von Diederichs (4 Wochen Urlaub), Beesel, Habedant, Dietert, Pundt, von Rabenau, Kettler, Kos, Fischer (Robert). Die Ausbildungszeit dauert bis Anfang Oktober.

Wilhelmshaven, 25. August. Der Dampfer „Gresfeld“ ist mit der Ablösung am 23. August in Shanghai eingetroffen.

Wilhelmshaven, 25. August. Der diesjährige Ablösungstransport für S. M. S. „Loreley“ wird am 5. Septbr. Wilhelmshaven verlassen. Die Reise geht wie in früheren Jahren über Magdeburg, Letzchen, Wien, von dort mit dem Dampfer über Budapest, Mohacz, Belgrad, Orsowa, Turin, Severin, Giurgewo, Galatz, woselbst am 12. September Abends 8 Uhr die Ankunft erfolgt. Nach vollzogenem Besatzungswechsel (halbe Besatzung) wird die Rückreise am 13. September angetreten. Die abgelöste Besatzung wird voraussichtlich am 21. September hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 24. Aug. Der heute Abend 6 Uhr abgehaltenen Sitzung des Bürgervereins wohnten unter Vorsitz des Bv. Wortführers Herrn Wittbers mit Ausnahme des Herrn Schwäber sämtliche Mitglieder des Bv. Kollegiums bei. — Nach Eröffnung der Sitzung wurde das Protokoll über die letzte Sitzung verlesen. Der Wortführer machte davon Mittheilung, daß inzwischen eine gemeinschaftliche Sitzung abgehalten worden sei. In derselben habe man des Ablebens des Alt-Reichstanzlers Fürsten Bismarck gedacht und für ein Bismarck-

Denkmal, das in hiesiger Stadt errichtet werden soll, einen Grundstock von 5000 Mk. zu bewilligen beschlossen. — Bei Verlesung des letzten Revisions-Protokolls der städtischen Spar-Kasse wurde bemängelt, daß der Beglaubigungsvermerk fehle. — Dann wurde berathen über einen Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses. Es lag ein mit Plänen belegter Antrag des Magistrats vor, das Krankenhaus, weil die bisherigen Räume nicht mehr ausreichen, zu vergrößern durch Aufhöhung der Flügelanbauten. Die Gesamtkosten sind auf 12000 Mark veranschlagt. Der Herr Wortführer hält es für empfehlenswerth, anstatt der Flügelaufhöhungen Baracken zu errichten. Es knüpfte sich hieran eine längere Erörterung. Beschlossen wurde, die Sache bis zur nächsten Sitzung zu vertagen und vor derselben eine örtliche Besichtigung vorzunehmen. — Das Kollegium beschäftigte sich dann mit der Wahl des Herrn Marine-Stationapothekers Milch zum Bürgervorsteher im zweiten Bezirk. Es ist an dieser Stelle bereits mitgetheilt worden, daß das Bv.-Kollegium i. Zt. die Wahl des Herrn Milch für ungültig erklärte und daß derselbe gegen diese Erklärung die Entscheidung des Kreisaußschusses zu Wittmund anrief. Dieselbe ist zu Gunsten des Klägers ausgefallen. Nachdem der Wortführer das Urtheil zur Verlesung gebracht hatte, bemerkte er, daß er, um die Frist nicht verstreichen zu lassen, bald nach dem Termin vorläufig Widerspruch gegen das Urtheil erhoben habe. Er bitte nun das Kollegium um einen Beschluß darüber, ob es den Widerspruch erheben oder sich bei dem Urtheil beruhigen wolle. Im letzteren Fall würde er den vorläufig eingelegten Widerspruch sofort zurückziehen. Nach längerer eingehender Besprechung, in welcher insbesondere Herr Wittber für, Herr Buß gegen Erhebung des Widerspruches eintraten, wurde mit 7 gegen 4 Stimmen beschlossen, Widerspruch gegen das Urtheil des Kreisaußschusses zu Wittmund beim Bezirksauschuß zu Aurich zu erheben. (Bei dieser Gelegenheit möge ein kleiner Irrthum richtig gestellt werden, welcher in dem Bericht betr. Entscheidung des Kreisaußschusses zu Wittmund über die Wählbarkeit der Lehrer an dieser Stelle gegeben wurde. Die Kosten waren in dem Bericht auf Mk. 1500 angegeben, während es thatsächlich nur Mk. 1500 sind. Der beim Druck unbedeutlich erscheinende Punkt zwischen 5 und 0 hatte den Irrthum, der in der Sitzung berichtigt wurde, verursacht. D. Red.) — Hierauf verlas der Herr Wortführer den Bericht der Begehungskommission über die Aufstellung bezw. Verlegung von Straßenlaternen, sowie die vom Magistrat dieserhalb gefaßten Beschlüsse. Es handelte sich um Laternen 1. und 2. in der Ostfriesenstraße (Nr. 39 und 43), 3. Bismarckstr. (Spritzenhaus), 4. am Mühlenweg, 5. Altestr., 6. Kaiserstr., 7. Kronenstr., 8. Uferstr., 9. Margarethenstr. Das Kollegium schließt sich im Wesentlichen den Vorschlägen der Kommission an. Besonders dringend wurde von mehreren Seiten die Aufstellung von Laternen in der Margarethenstraße bestritten. Es wurde jedoch betont, daß die diesbezüglichen Wünsche nur erfüllt werden könnten, wenn die nötige Anzahl von Garantieflecken gesichert wäre. Der Magistrat soll deshalb ersucht werden, von den Anliegern die nötige Anzahl von Garantieflecken gezeichnet zu erhalten, die nach Angabe des Herrn Garlicks bereits vorhanden sind. Im Einzelnen wurde Folgendes über die Laternen beschlossen: Vor dem Hause Ostfriesenstr. 37 soll eine Laterne angebracht, vor 43 eine solche weggewonnen und in der Nähe von 37 angebracht werden. Die jetzt in Eilers Garten in der Bismarckstr. stehende Laterne soll mehr nach der Ecke zu verlegt werden, damit sie auch in die Kleinestraße hineinleuchtet. Die in Kopperhöfen in der Nähe von Lampe's Grundstück stehende Laterne soll um 10 Meter verlegt werden, damit sie mehr an der Ecke steht und auch die Mühlenstraße mit beleuchtet. Die in der Altestr. vor Albers Haus stehende Laterne soll in die Mitte der beiden angrenzenden Laternen verlegt und vor Poppers Haus angebracht werden. In der Kaiserstraße soll eine neue Laterne zwischen Kronen- und Kaiserstraße aufgestellt werden, die an der Kronenstraße befindliche soll etwas nach Osten verlegt werden, ferner sollen 2 Petroleumlaternen in der Nähe der Gewerbeschule aufgestellt werden. — Die geforderte Anschaffung von 24 Straßen-schildern wurde genehmigt bis auf das eine, das für eine fiskalische Straße bestimmt war. — Im Weiteren bemängelte die Begehungskommission, daß auf dem städtischen Friedhof nicht genügend für Beseitigung des ausgearauten Unkrautes, Schuttes usw. gesorgt wird. Beschlossen wurde, den Magistrat zu ersuchen, den Todengräber Lärn auf Grund der Dienstordnung für den Friedhof zur sofortigen Beseitigung des Schuttes und Unkrautes zu veranlassen. — Die von der Kommission bezüglich der Zustandhaltung des Gartens beim Krankenhaus geäußerten Wünsche haben inzwischen ihre Erledigung gefunden, ebenso die Bedenken wegen der Benutzung des Weges von der Helmstedt'schen Erfrischungshalle nach dessen Restaurant. Die Verfügung über das Terrain, auf dem die Erfrischungshalle erbaut ist, steht der Stadt zu. — Herr Grashorn bittet, anstatt zweier Laternen des auf dem Bismarckplatz aufgestellten Randelabers die beiden Ecklaternen an der Knorrstraße als Nachlaternen brennen zu lassen. — Im Weiteren wurde bekannt gemacht, daß das Bürgerrecht an folgende Herren ertheilt worden ist: Schmied Ebert, Former Bildger, Laffer Janien, Laffer Breisfeld, Laffer Jöl, Wermeister Onden. — Demnächst sollte berathen werden über die Einführung einer Umlagesteuer beim Verkauf von Grundstücken. Der Antrag der Steuer soll verworfen werden zur Deckung der Kosten, welche der Stadt aus der Uebernahme der Schulen auf die Kämmereikasse erwachsen. Wegen vorgerückter Stunde wurde die Berathung hierüber vertagt, desgl. auch die Marktordnung. — Der Wortführer brachte dann zur Kenntniß, daß seitens des Herrn Direktors Rajewski eine Einladung an das Kollegium ergangen sei zur Theilnahme an der am 2. September, Morgens 9 Uhr in den Turnhallen bezw. im Hotel „Burg Hohenzollern“ und in der Gewerbeschule stattfindenden Sedanfeier. — In Sachen der am 1. September ins Leben tretenden Diensten-Krankenkasse wurde beschlossen, den Magistrat um Aufklärung über die Ausschließung der nicht dem Ärzteverein angehörigen Ärzte zu ersuchen. — Zum Schluß bemängelte Herr Garlick den neuen Sprengwagen, der viel zu klein sei. Herr Jocke beklagt sich, daß alle vom Hafen kommenden Frachtwagen nur den Weg über die Roonstraße nehmen, hingegen die Parallelstraßen fast gar nicht benutzen. Mit der Verlegung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.

Wilhelmshaven, 25. August. Am Mittwoch Nachmittag trafen hier die Linienkommissare der deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche in Oldenburg eine Sitzung abgehalten hatten, kurz nach 4 Uhr ein. Die Herren, welche Rastede und den Urwald besucht hatten, trakteten verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt einen Besuch ab und fuhrten gegen 7 1/2 Uhr zurück.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Der Vorstand der „Freiwilligen Feuerwehr“ hielt in den letzten Tagen eine Sitzung ab, in welcher man sich auch mit dem Verbandstage, der im nächsten Jahre hieselbst stattfinden wird, beschäftigte. Es wurde beschlossen, für das Verbandstest die Tage vom 17. bis zum 20. Juni nächsten Jahres in Aussicht zu nehmen. Der hannoversche Feuerwehrverband zählt z. Bt. an 250 Wehren und da man auf eine recht rege Theilnahme der einzelnen Wehren rechnen darf,

so wird in den Tagen des Festes in unserer Stadt ein recht lebhafter Verkehr sich entwickeln.

1. Wilhelmshaven, 25. August. Der dramatische Verein Wilhelmshaven errichtete innerhalb des Vereins einen Gesangsverein (gemischten Chor) unter Leitung des Herrn Musiklehrers Gelfert. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des dramatischen Vereins (Tonhalle) zu richten.

Wilhelmshaven, 24. August. Der 5. Verbandstag der Kriegs- und Friedensinvaliden sowie der Militär-Anwärter-Vereine Deutschlands wurde dieser Tage in Bonn abgehalten. Es waren 24 Vereine vertreten, meist preussische, zum Teil aber auch aus anderen deutschen Staaten, wie Baden und Hessen. Die Verhandlungen betrafen zumeist geschäftliche Dinge. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verband zur Zeit 39 Vereine mit 1800 Mitgliedern umfaßt. Der Vorstand hatte an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der unter eingehender Begründung beantragt wird: 1. die Befassung der Invalidenpensionen für sämtliche im Reichs- bezw. Staatsdienst beschäftigten Militärintaliden neben dem Zivildienst-Einkommen bezw. der Zivildienstpension, sowie die Befassung derselben für sämtliche Militärintaliden, welche infolge Verletzung in den Kriegen inzwischen aus dem Zivildienst ausgeschieden sind; 2. die Erhöhung der Invalidenpension und der Verrentungszulagen für sämtliche Militärintaliden; 3. eine Festsetzung der Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivildienstverdienstes für alle nicht davon Gebrauch machenden Invaliden auf 12 Mk. monatlich; 4. bessere Versorgung der Wittwen und Waisen. Die Eingabe hatte dank den Bemühungen des Grafen Oriola günstige Aufnahme gefunden und soll, um zur gesetzlichen Durchführung gebracht zu werden, in diesem Jahre erneuert werden. Eine weitere Eingabe, durch die die Anrechnung der Militärdienstzeit bei Anstellung im Zivildienst erreicht werden soll, wird geplant. Zu ihrer Ausarbeitung wurde eine Kommission gewählt; ebenso zur Umänderung der Verbandsstatuten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und als Ort für den nächsten Verbandstag Wilhelmshaven festgelegt.

Wilhelmshaven, 25. August. Eine Aufsicht nach Wangeroog wird von hier aus am nächsten Sonntag der Dampfer „Solide“ unternehmen. Die Abfahrt erfolgt Morgens um 6 1/2 Uhr von der neuen Einfahrt aus. Das Fahrgehalt ist für Hin- und Rückfahrt einchl. der Eisenbahnfahrt auf Wangeroog auf 4,50 Mk. festgelegt. Die Dauer der Fahrt beträgt 3 Stunden. Die Rückfahrt wird Abends 6 1/2 Uhr angetreten, so daß für den Aufenthalt in Wangeroog die Zeit von 9 1/2 Uhr Morgens bis 6 1/2 Uhr Abends verbleibt.

b. Wilhelmshaven, 25. Aug. Der Neubau der lutherischen Kirche schreitet rüstig vorwärts. Trotz des in voriger Woche eingetretenen Streiks der Maurer hat der Vertreter des Unternehmers geschickter ersteren abgewehrt. Die Arbeiter haben nichts erreicht und obendrein noch ihre gute Arbeit verloren.

S. Wilhelmshaven, 25. August. Auf dem hiesigen Neben- jollant lagern noch die nachfolgenden, mit Dampfer „Darmstadt“ hier eingetroffenen Gegenstände, deren baldige Abholung erwünscht ist: 1 Kiste gez. Zahlmeister Herzog Wilhelmshaven, 1 Kiste gez. Zahlmeister Gelbricht Wilhelmshaven, 1 Kleiderack gez. G. Schiffmann, 1 Collo 1 Koffer gez. Ziegenhahn, 1 Collo gez. Schelinsty, 1 Collo gez. Erdmann, 1 Collo gez. Wojcinsty, 1 Kiste gez. Hinz Wilhelm, 1 Kiste gez. Lühoff, 1 Kiste gez. Lange, 1 Kiste gez. Landmann und 5 Kisten ohne Adresse.

l. Vant, 25. August. Im Etablissement „Friedrichs-Hof“ konzertiert allabendlich die rühmlichst bekannte Damen-Kapelle des Herrn Hartmann.

k. Neende, 25. August. Mit den Ausschachtungsarbeiten für den Banter Wasserturm ist begonnen worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Küsterfel, 24. Aug. Schiffer Koster, Schiff „Flora“, ist von Grinendich hier eingetroffen.

× Küsterfel, 24. Aug. In diesem Jahre hat die Heuernte auf den Grodenländereien einen guten Ertrag ergeben. Quantität und Qualität befriedigen durchaus. Die Ernte ist bald beschafft.

× Küsterfel, 24. Aug. Für die Bestizung des verstorbenen Zimmermanns Harten Ww. Erben wurden im zweiten Verkaufsausschlag von Herrn Nieten 5000 Mk. geboten.

× Küsterfel, 24. Aug. Verkauf wurde die Bestizung des verstorbenen Seelwärters G. Rastede zu Küsterfel, groß 6,86 Ar, an Herrn Friedrich für die Summe von 4000 Mark zum 1. Mai 1899.

Zeber, 23. Aug. Die „Gretchen von Zeber“ haben den „Gretchen von Elbing“ aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten Bismarck folgendes Schreiben gesandt: „Zeber, 17. Aug. 98. Sehr geehrte Herren! Den Gretchen von Elbing entbieten wir besten Dank für den telegraphischen Gruß von der Elbinger Gedächtnisfeier für unsern theuern entschlafenen Fürsten. Unentwegt in treu deutscher Gesinnung wollen wir für alle Zukunft

dem dahingeshiedenen Geisteshelden unseres Volkes treue Liebe aus treuem Herzen weihen und wollen auch fernerhin treubereit im Gedanken an unseren unvergesslichen Bismarck zusammenstehen zu unserm Vaterlandes Ehr und Frommen! Immer sei Bismarcks Name unser Leitstern! Mit treuem gemeintem Segensgruß Die Gretchen von Zeber.“

Leer, 24. August. Die Freijünglinge wollen hier zu den Landtagswahlen in der Person des Rectors a. D. Urend Smidt einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Hemelingen, 24. August. Durch ein heute Morgen 4 Uhr im Hause des Gastwirts Kiedel am Brüggweg ausgebrochenes Feuer ist dasselbe vollständig zerstört worden. Leider hat auch, der „Wejerz.“ zufolge, der daselbst wohnende bejahrte Handelsmann Brandt seinen Tod in den Flammen gefunden.

Bremen, 23. Aug. Der partielle Streik der Matrosen und Heizer der hiesigen Dampfergesellschaften ist beendet.

Bremen, 23. August. Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes in den Monaten Januar bis Juni 1898 auf 9998 Personen. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 8259 Personen beteiligt, und zwar gingen über Bremen 4042, Hamburg 4051, Stettin 166. Von Antwerpen reisten 1556, von Rotterdam und Amsterdam 183. Ueber Deutsche Häfen wurden außer den 8259 Deutschen noch 43746 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 26551, Hamburg 16788, Stettin 407 befördert.

Hannover, 23. Aug. Mit merklich gesteigerter Reizbarkeit greift neuerdings das Organ der welfischen „Rechtspartei“ jene evangelischen Geistlichen der Provinz Hannover an, die ohne irgend welche preussische Sympathien doch dem Bibelwort gemäß dem Kaiser geben wollen, was des Kaisers ist. Neuerdings hat ein Blatt dieser gemäßigteren Richtung über den Fürsten Bismarck anerkennend geküßert, daß derselbe Großes geleistet habe. Wähig empfiehlt ihm jetzt das bezeichnete Organ die demnächstige Verherrlichung von Attila dem Hunnenkönig, Zar Ivan dem Schrecklichen und Kaiser Napoleon I. Wir würden, so schreibt die „Nat.-Vib. Korr.“, doch dem Blatte dafür lieber Kaiser Napoleon III. bei der Unterhaltung mit den Führern der hannoverschen Welfen- Legion in Vorschlag bringen. Die zunehmende Gereiztheit des Welfenorgans gegenüber den gemäßigteren Kreisen der hannoverschen Landespresse könnte beiläufig auf wachsenden Abfall im dortigen Pastorentum schließen lassen, und im übrigen ist ja auch das offene Arm-in-Arm-Marschieren mit der atheisistischen Sozialdemokratie im Sinne des Reichstags-Abgeordneten Gölz von Dlenhusen für die lutherische Geistlichkeit immerhin eine eigene Sache.

Vermischtes.

× Berlin, 24. August. Am 29. Juni stürzte sich ein unbekanntes Paar von der unteren Eisenbahnbrücke bei Coblenz in den Rhein und ertrank. Jetzt, nach fast zwei Monaten, sind die Persönlichkeiten des Liebespaares ermittelt worden. Das Paar stammte aus Berlin: er war der 22jährige chirurgische Instrumentenmacher Ernst Scheibe, seine Geliebte die gleichalterige unberechligte Margarethe Weber.

× Der vieljährige treue Leibdiener des verewigten Fürsten Bismarck, Pinnow, wird auf kaiserlichen Befehl eine Anstellung als Portier bei der Reichsregierung in Berlin, wahrscheinlich im Reichskanzler-Amt, erhalten. Auch für die übrigen durch den Tod des Fürsten zeitweilig außer Stellung gekommenen Angestellten wird durch die zahlreichen Freunde des Heimgegangenen in ähnlicher Weise gesorgt werden.

× Hamburg, 24. August. Auf der Elbinsel Peute, unweit Hamburg, veranstaltete ein Turnverein ein Gartenfest. Bei dem Feuerwerk erfolgte eine Explosion, wodurch 57 Personen verwundet wurden, davon 15 schwer.

× Königsberg i. Pr., 24. August. Die „Königsb. Allg. Ztg.“ meldet: Das Laboratorium von Albert Alexander, in der Nähe von Königsberg gelegen, ist gestern Mittag in die Luft geflogen. Der Besitzer des Laboratoriums und zwei Gehilfen wurden durch Brandwunden verletzt und weit fortgeschleudert. Die Stelle, wo das Laboratorium gestanden, zeigt nur noch eine schwarz verholzte, mit Trümmern bedeckte Fläche an.

× Kulmbach, 20. August. Eine furchtbare Benzin-Explosion hat in der Pöhlmann'schen chemischen Waschanstalt zwei Hintergebäude vollständig demolirt, die beiden Vordergebäude und Nachgebäude schwer beschädigt. Der Besitzer Pöhlmann sprang brennend in die Fluten des Mains. Er und ein Maschinenheizer haben schreckliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

× Köln, 23. August. Im benachbarten Kall wurde die Frau eines Ingenieurs, welche mit einem unverheirateten Photographen ein Liebesverhältnis unterhielt vergiftet im Speisezimmer aufgefunden, als die Familie sich eben zu Tisch begeben wollte.

Der Photograph hatte sich eben vorher durch drei Schüsse erschossen. Beide hatten sich verabredet, gemeinsam in den Tod zu gehen, nachdem sie von einer Heise aus Berlin zurückgekehrt waren. Das von der Frau verwandte Gift entflammte der Anfaß des Photographen.

× Mainz, 22. August. Die Arbeiterfrau Gallert versuchte ihrem schlafenden Ehemann, der sie mißhandelte, den Hals abzuschneiden, verletzete ihn aber nicht lebensgefährlich.

× Pest, 24. August. In der Ortschaft Eszter brannten 154 Wohnhäuser nebst den Nebengebäuden ab. Mehrere Personen kamen in den Flammen um.

× Brunn, 23. Aug. Das Kinderferienheim in Großulersdorf, in welchem 120 Knaben untergebracht sind, ist in der Nacht vollständig niedergebrannt. Es gelang nur mit großer Mühe, die Kinder zu retten.

× Hammerfest, 23. August. Alle Bemühungen der hier wieder eingetroffenen Deutschen Spitzbergen-Expedition unter Th. Berner, Spuren von Andree aufzufinden, sind erfolglos geblieben.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen	
Datum	Schiff
Aug. 23.	„Charis“, J. D. Seeger, aus Brunsbüttel mit Mauersteinen.
do.	„Christine“, E. Krönte, „Osten“
Aug. 24.	„Sofnung“, F. Bohl, „Mindorf“
do.	„Belene“, H. Schroder, „Güldenstadt“
do.	„Sofnung“, C. Peper, „fr. Gemüse“

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
HB. Kiel, 25. August. Der frühere Kreuzer „Marie“ wird zu einem Maschinisten-Schulschiff für die Ostsee stationiert. Das bisher diesem Zweck dienende Schulschiff „Elisabeth“ wird wegen Alters ausrangirt.
HB. Paris, 25. August. Major Esterhazy erschien gestern vor dem Untersuchungsrathe. Die Mitglieder beobachteten tiefes Stillschweigen über die Verathung.
HB. London, 25. Aug. Die „Daily Mail“ widerruft das Gerücht, daß der spanische General Augustin auf der Reise den Arm gebrochen habe.
HB. Manila, 25. Aug. Zwei amerikanische Transportschiffe mit Truppen sind im Hafen angekommen.
HB. Washington, 25. Aug. Die Auflösung der Flotte und der mobilen Truppenkörper wird mit der größten Beschleunigung betrieben. 12 Regimentern, darunter 9 Infanterie-Regimentern ist der Befehl zur alsbaldigen Auflösung bereits zugewandt. Die cubanische Junta unterstützt kräftig die Amerikaner in ihrem Vorgehen, die Cubaner zu entwaffnen.
HB. Chicago, 25. Aug. Gestern wurden 28 Fälle von Sonnenstich gemeldet, 4 davon sind tödlich verlaufen.

Wilhelmshaven, 25. Aug.	
Art	Preis
Wilhelmsh. Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	102,— 102,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102,— 102,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,50 95,05
3 pCt. do.	102,— 102,55
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	102,— 102,55
3 1/2 pCt. do.	95,10 95,65
3 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Consols alte	100,— 101,—
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	92,— 93,—
3 pCt. do.	101,— 101,—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	99,— 100,—
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (rückbar seitens des Inhabers)	92,10 92,65
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	97,90 98,45
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	92,20 92,75
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	98,70 99,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	102,80 103,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	97,90 98,45
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untd.	168,60 169,40
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	20,355 20,455
Wechsel auf London kurz für 1 £. in Mk.	4,17 4,22
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17 4,22
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Wechselkurs unserer Reich 2 1/2 %.	

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Temperatur		Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Rel. Feuchtigk.
		Luft	Wasser					
Aug. 24	2,5 h Wrt.	16,3	15,9	SW	4	10	ni	81
Aug. 24	6,30 h Wrt.	16,8	16,8	SW	5	10	cu	81
Aug. 25	6,30 h Wrt.	16,5	15,3	SW	4	8	ca	81

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Freitag, 26. August: Vorm. 6,35, Nachm. 7,11.

Bekanntmachung.

In Anlaß des Eintritts der Jagdzeit bringe ich die nachstehenden Bestimmungen der Jagdordnung vom 11. März 1859 hiermit in Erinnerung. § 32. Es ist bei einer im Wiederholungs-falle zu verdoppelnden Strafe von einem Thaler verboten, Hunde in einem Jagdrevier herrenlos umherlaufen zu lassen. Auf Schweifhunde, Sausinder, Hühnerhunde, Windhunde und Tadel, welche während der Jagdzeit überjagen, findet diese Bestimmung keine Anwendung. § 33. Abf. 2. Windhunde und Jagdhunde (Bracken), die während der für diese Jagdausübung geschlossenen Zeit in einem fremden Jagdreviere jagend betreffen werden, kann der Jagdberechtigte oder dessen Vertreter tödten. Während der für diese Jagdausübung offenen Zeit ist ihm nur das Auffangen (Koppeln) der Hunde gestattet und hat der Eigenthümer derselben für jeden überjagenden Hund eine Strafe von 1 Thaler — im Koppelfalle außerdem noch ein Pfandgeld von je 1 Thlr. demjenigen, der den Hund gekoppelt hat — zu entrichten. § 34. Die Hirten sollen das Abläufen ihrer Hunde von der Heerde und das Umherstreifen derselben in Hölzern, Feldern zc. bei einer im Wiederholungs-

falle zu verdoppelnden Strafe von 15 Gr. verhindern. § 35. Auf gleiche Weise soll es in Ansehung der während der Jagdzeit überjagenden Schweifhunde, Sausinder, Hühnerhunde, Windhunde und Tadel, sowie derjenigen Hunde gehalten werden, welche jemand auf Reisen und sonstigen Wegen mit sich genommen hat. Wer nach vorgängiger Warnung, welche auf Anrufen des Jagdberechtigten oder Jagdpächters von dem Gemeindevorsteher vorzunehmen ist, einen Hund bei der Feldarbeit mit sich führt, vermerkt Strafe von 5 Gr. Die besondere Strafe des Umherstreifens (§ 34) ist dadurch nicht ausgeschlossen. Wittmund, den 22. August 1898.

Der Landrath.

B u d d e.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 23. August d. J., betreffend Er-richtung eines Statuts bezüglich der Einteilung der Gemeinde in drei Bezirke, liegt vom 26. d. M. an während zweier Wochen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Etwaige Einwendungen sind während dieser Frist bei dem Unterzeichneten einzubringen. Heppens, den 24. August 1898.

Der Gemeindevorsteher.

A t h e r.

Verkauf.

Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr werde ich für fremde Rechnung:
1 Korb ca. 50 Fl. Cognac,
1 Korb ca. 50 Fl. Rum
gegen baare Zahlung verkaufen.
Paul Vater, Agent,
Neubremen.

Immobil-Verkauf.

Wegen anderweltiger Unternehmung ist eine

Wirthschaft

mit großem Tanzsalon u. Garten in der Nähe Wilhelmshavens zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Offerten unter H. J. 107 postlagernd Bant.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen od. zwei junge Herren. Näheres Bismarckstraße 59, 2. Etg.

Zu vermieten

auf gleich oder 1. Nov. 3- u. 4räum. Wohnungen, sowie ein großer und ein kleiner Laden. G. Lübben, Berl. Börsenstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Nov. 3räumige Parterre-Wohnung mit Zubehör an ruhige, kinderlose Bewohner. D. Sparing, Victoriastraße 3a.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 3räumige Wohnung. Neue Wilhelmsh. Str. 5.

Zu vermieten

zum 1. Nov. zwei 3r. Wohnungen mit Speisekammer und Wasser. Müllerstraße 23.

Zu vermieten

ein fein möbl. Wohn- u. Schlaf-zimmer mit separatem Eingang. Moonstraße 110, 1 Tr.

Zu vermieten

eine 4räumige Wohnung mit Bodenkammer und Keller. Berl. Börsenstr. 7.

Die 2. Etage-Wohnung

Königstr. 33 (7 Zimmer n. Zubehö.) ist zum 1. Okt. od. 1. Nov. miethfrei. Besichtigung 10-11 und 3-4. Prof. Dr. Solstein.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit und ohne Schlafkammer. Moonstraße 98.

Gutes Logis

für einen anständigen Mann. Kielerstraße 66, 1. Etg., l.

Zu verkaufen

30 Stück große und kleine Schweine

Schweine

billig, auch auf Zahlungsfrist. A. Wessels, Heppens.

Einfamilienhaus,

enthaltend 6 bis 8 Zimmer, an ruhiger Lage zu mietzen, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter O. 4464 an Haafenstein u. Vogler, N.-G. Hannover.

Wohnungsnachweisungs-Bureau

des Hausbesitzer-Vereins Gonnedeich, Ulmenstraße 11. Mehrere 3- und 4räumige Wohnungen im Preise von 168-195 Mk. pro Jahr, stehen zum 1. Novbr. zu vermieten. Gesucht eine 2räumige Unterwohnung zum 1. Oktbr., in der Nähe der Müllerstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine
Conditorei und Café von Roonstrasse 74a nach Roonstr. 14, vis-à-vis Hempel's Hotel,
 verlegt habe. Hochachtungsvoll
Otto Lüddecke.

„Zum grünen Hof“, Schaar.

Zum bevorstehenden Markt, den 28. und 29. August, bringe meine aufs Beste eingerichteten

Lokalitäten,

grossen schattigen Garten, Veranda und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.

An beiden Markttagen:
 Auftreten der beliebten Sängergesellschaft C. de Graaf aus Zordenham,

sowie am Sonntag und Montag großer Ball.

Montag Nachmittag Frei-Concert im Garten.

Ausgezeichnete Biere, ff. Weine, Essen à la carte.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

H. Bruns.

Zu verkaufen

ein Pferd, 5 Jahr, jugend und fehlerfrei, zu jeder Arbeit passend. Friederikenstr. 6.

Zu verkaufen

sehr schöne Fox-Terrier, echte Rattenfänger. C. Heeren, Fevcr.

Zu verkaufen

prima fette Saidschafe. S. Carls, Carlsdorf bei Gddens.

Ein Segelkuchboot

mit eisernen Spanten und sämtlichem Zubehör hat billig zu verkaufen. Jul. Jacobs, Kaiserstraße.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen für die Vormittagsstunden. Zu m. Wren Roonstraße 71.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Grenzstraße 10, I.

Gesucht

kräftige Arbeiter für Bohrarbeiten. C. Wittber.

Gesucht

zum 15. Nov. ein tüchtiges Dienstmädchen. C. J. Arnoldt.

Auf gleich eine tüchtige

Waschfrau gesucht. Kaiserstraße 72.

Suche

zum 1. Sept. noch mehrere tüchtige Mädchen, sowie einige Knechte. Eiben's Nachweisungsbureau, Neue Wilh. Str. 77.

Für meine Filiale, Colonial- und Fertwaaren, suche ich per sofort resp. zum 1. September eine durchaus

tücht. Verkäuferin bei gutem Salair. Solche, die schon ähnliche Stellung bekleidet, werden bevorzugt. Offerten erbeten unter B. 2 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

ein Dienstmädchen od. ein Mädchen für die Tagesstunden, bezüglichen ein jüngerer, kräftiger Bäckergefelle. S. Sürichs, Willerstr.

Gesucht

ein kräftiger Laufbursche für den ganzen Tag. Gebrüder Gofsch.

Empfehle täglich:

Pr. Lammfleisch

à Pfd. 50 u. 55 Pf.

D. Jacobs,

Börsenstraße 12.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!

140 cm breite gestreifte, waschichte baumwoll.

Schürzenstoffe

(schwere Qualität),

Mtr. 68 Pfg.

Regulärer Preis 90 Pf.

Zu verkaufen

10 Arbeitspferde,

darunter einige 5jährige beste Doppelpönnis.

H. Frels, Renende.

Damen-

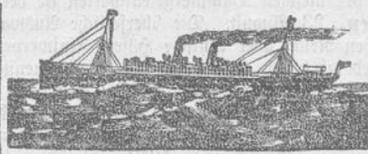
Schnürschuhe, Knopfschuhe, Laventennisschuhe, Lastingschuhe, Strangenschuhe, Leder-, braun und grün empfiehlt billigst G. Frerichs, Roonstraße 108.

Ein Bauschüler

sucht bis Anfang des Wintersemesters Beschäftigung in einem Bureau. Offerten sind unter H. B. an die Expedition d. Bl. zu richten.

Gesucht

ein älteres, sauberes Mädchen für den ganzen Tag. Zu melden Petersstraße 2, II. I.



Lustfahrt

nach Wangeroo

am **Sonntag, den 28. August**, mit dem äußerst feerlichtigen Salonampfer „Solide“. Abfahrt von der neuen Hafeneinfahrt Morgens 6 1/2 Uhr. Dauer der Fahrt 3 Stunden. Abfahrt von Wangeroo Abends 6 1/2 Uhr. Fahrpreis incl. Eisenbahnfahrt auf Wangeroo 4,50 Mark. Fahrgeld wird an Bord gehoben.

Jürgens, Wangeroo.

Geschäfts-Übergabe.

Meinen werthen Kunden und Freunden hierdurch die Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Schuhmacher-Geschäft

(Tonndeich, Ulmenstrasse No. 25)

Herrn C. Kirchhoff übertragen habe. Zudem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

B. F. Schmidt.

Seppens, den 24. August 1898.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Tonndeich und Umgegend die ergebene Bitte auszusprechen, meinem Unternehmen gütige Unterstützung zu Theil werden zu lassen und verspreche gute und reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

C. Kirchhoff.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Sente, sowie täglich bis auf Weiteres:

Großes Frei-Concert,

ausgeführt

von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der gr. Veranda statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Maschinen-Strickerei!!

Mit heutigem Tage errichtete ich in Neubremen, im Hause der Frau Lüke eine

Maschinen-Strickerei

Ich verfertige alle Arten von Strümpfen zc. mit und ohne Zugabe des Garns. — Mein Unternehmen bitte ich durch Zuwendung vieler Aufträge unterstützen zu wollen.

Neubremen, den 26. August 1898.

Frau H. Gathemann.



Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 28. August:

Bootsparthie nach Dangast.

Darjelt Turnspiele und gemüthliches Beisammensein mit dem Turnverein Barel. Abfahrt pünktlich 3 Uhr bei der Strandhalle. Um zahlreiches Erscheinen bitten

der L. Turnwart.

Bürger-Gesang-Verein.

Freitag, den 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Park ein

Lieder-Abend

statt, zu dem sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Peck.

26. 8., 8 Uhr.

Frische hiefige

EIER

Stiege 110 Pfg. bei

J. D. Wulff,
 Altstraße 2.

Frische Milch

ist vom 1. September ab zu jeder Tageszeit zu haben bei

Joseph Raschke,
 Kielerstraße 44.

Geburts Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

S. Tisch und Frau.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Seinr. Pieken und Frau
 Antonie, geb. Harms.

Die heute Vormittag erfolgte Geburt eines **totten Knaben** beehren sich anzudeuten

Kapitän-Lieutenant Kraft
 und Frau Toni, geb. Boué.
 Kiel, den 24. August 1898.

Danksgiving.

Für die uns so reichlich bewiesene herzlichste Theilnahme bei unserm schmerzlichen Verlust staten wir allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch unseren tief empfundenen Dank ab.

Familie Hausmann.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Ableben meines geliebten Vaters, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit Allen, besonders aber dem Herrn Vikar Meistermann für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Gerichtsbeamten, sowie dem Krieger- und dem katholischen Gesellenverein für das letzte Geleit und dem „Gärtnerverein“ für den erhebenden Gesang auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank. Mögen alle die, welche den Verstorbenen gekannt und ihm nahe gestanden haben, ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Paula Galuschke
 und Kinder.

Hierzu eine Beilage.

Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der alte Kirchhof.

„O, du Jugendzeit, o, du Jugendzeit!“

Heute steht die Sonne in ihrer ganzen strahlenden Schönheit am tiefblauen Himmel. Es ist Frühling geworden, heller, lachender Frühling, und die Blumen, die Pflänzchen der Sonne, wenden die Köpfechen ihr zu, und die Lerche schwingt sich auf, hoch in den Aether, als säße sie ihr entgegen.

Es ist ein Blühen und Dufte, ein Trillern und Jubilieren, ein Summen und Surren, Rauschen und Flattern überall, allüberall.

Und wie deutlich man gerade hier auf diesem einsamen, der Welt entrückten Plätzchen all die Rundgebungen der tausend kleinen und kleinsten Lebewesen vernimmt! Die Vögel zwitschern und flattern ohne Scheu in den Flieder- und Taxusbüschen, in den Trauerweiden und dunklen Eichen, die Hummeln summen blüthetrunknen zwischen allerhand wildwachsenden Kräutern und Blüten, blaue Bibellen schwirren, surrende Fliegenschwärme tanzen wie blühende Stahlfunken in der Luft, glänzende Käfer schreiten, die Fühlhörner vorsichtig ausstreckend, über die schmalen grasbewachsenen Wege, und grünliche Eidechsen huschen von einem der eingesenkenen Grabhügel zum andern.

Sie alle föhrt es nicht, daß Menschen in der Nähe. Fast täglich sind ja die drei, die alte Frau mit den beiden Kindern, hier, und nie hat eins von ihnen den Frieden des stillen Erdenwinkels verlegt.

Und andere Bewohner des Städtchens kommen selten hier herauf auf den alten Friedhofe, wie der Platz schon seit Menschen-gedenken heißt. Den Jungen ist er zu einsam, und die Alten, welchen wohl manche heilige Erinnerung, manch Wünschen und Hoffen, manch heißes Lieben und — vielleicht manch bitteres Hassen und den grasswachsenden, fast der Erde gleichen Gräbern schläft, scheuen den beschwerlichen Weg.

Der alte Kirchhof liegt nämlich inmitten der Hügelkette — Berge nennt man sie im Städtchen — welche den Ort im Süden fast wie eine Mauer umgrenzt, und der Weg da hinaus ist alten Füßen schwer zuzumuthen. Aber Frau Brigitte scheut ihn nicht, das Elfen liebt ja das weltvergeffene Plätzchen so sehr, und was hätte Frau Brigitte ihrem Elfen, ihrem Goldkind, abschlagen können, besonders seit der bösen Krankheit desselben. Wie oft, wie unzählige Male hatte sie da in den langen bangen Nächten, wenn sie mit ihrer armen Frau am Lager des unaufhörlich in Fieberphantasien flüsternden Kindes saß, wenn das kleine weiße Gesicht immer verfallener erschien, und man schon das Rauschen zu hören meinte, mit dem der Todesengel seine schwarzen Fittiche regt: Wie oft hatte sie da Gott gebeten, ihr Leben anzunehmen für das junge, kaum erschlossene. Und da soll sie nun ihrem Lieb-ling, dem neu geschenkten, eine Bitte abschlagen, verneinend den Kopf schütteln, wenn es heißt: „heute gehst Du doch wieder mit uns auf den alten Kirchhof? Nicht wahr, Gitta, Du allerbestes aller Gittchen?“ Und dann schlingt das Schmeicheltüchlein die Arme um den weissen Hals und küßt und liebkost, daß einem schier der Athem vergeht.

„Siehst Du, Gittchen, hier zu Hause giebt Mama ihre Stunden, und da muß ich immer ruhig sein, ganz still wie ein Mäuschen. Ach und da oben auf dem alten Kirchhof bin ich so gern, so schrecklich gern! Da ist es so heimlich, gerade wie im Märchen, und Hans erzählt uns von seiner alten Göttern und Helden, und Du singst mit uns Deine Pieder, eins immer schöner als das andere.“

Wer kann da widerstehen, noch dazu, wenn sich des Elfen Wangen bei dem täglichen stundenlangen Aufenthalt in der köstlich reinen Luft ordentlich zu runden beginnen? Wer kann da an das mühevoll Hinaufklettern auch nur denken? Und ist man erst oben auf dem Gipfel des Hügel — warum man die armen Todten bis hierher hinaufgetragen, ist Frau Brigitte nie recht be-

greiflich geworden — und hat man das Zittern der alten Beine überwunden, dann ist es einem gewiß nicht leid, und man kann des Kindes Geschmach nur gutheißen. So wunderbar wie hier duftet der blaue Flieder nirgend, so blüthenbedeckt sieht kein anderer wilder Rosenstrauch, und so süß und schmelzend singt sicher auf keiner anderen Linde die Nachtigall.

Und wie gut es sich hier dem Hans, dem steten Begleiter der beiden, zührt! Ja, das muß man dem Jungen lassen, er spricht wie ein Buch. Aber immer handelt es sich um die alten Heiden-götter, an die kein vernünftiger Mensch mehr glaubt. Vielleicht nur der Doktor Hannemann, der Onkel des Hans. Sie nennen ihn den Griechen, und Brigitte hatte ihn mit eigenen leibhaftigen Augen gesehen, wie er vor einem der weißen Marmorbilder, welche auf hohen Postamenten zu Duzenden in einem seiner Zimmer — sein Allerheiligstes nennt er es — umherstehen, verweilt und schier andächtig aufgeblickt hatte. Von ihm hat sicher auch der Nefse diese Liebe zu den todtten Göttern geerbt. Ob aber ohne Schaden für seine Seele? Die alte Frau schüttelt jedesmal leise den Kopf, wenn sie in ihrem Gedankengang wieder bei dieser Klippe angelangt ist. Sie ist eine gute, gläubige Christin, die an jedem Sonntag in dem alten schmucklosen Kirchlein den grauen Kopf tief über das Gesangbuch beugt; sie findet es auch nicht recht, wenn man den lieben Gott nie in seinem Hause, wo er doch am sichersten zu finden sein muß, aussucht, aber auf den Doktor oder Ernst etwas kommen lassen — nimmermehr. Die beiden sind ja ihrer armen Frau — in Gedanken nennt sie ihre Herrin nie anders — und des Kindes bester Freunde; wie können sie da anders als gut und brav sein?

Frau Brigitte nickt ein paarmal energisch mit dem grauen Kopfe, dann läßt sie die klappernden Nadeln ihres Strumpfes ruhen und schaut sich um.

Wo nur die Kinder sind? Wenn Elfe sich nur nicht zu arg erhitzt! Da kommt sie eben einen der schmale Gänge hinunter, der Hans hinterher. Das kurze weiße Röckchen haucht sich um ihre leichte Gestalt, die goldig schimmernden, kurzen Locken flattern um das glühende Gesicht, die kleinen schmalen Füßchen berühren kaum den Erdboden. Mit einem jubelnden Aufschrei wirft sich das zierliche, graziose Geschöpf vor der alten Dame ins duftende Kraut.

„Wieder die erste am Ziel, Gitta! Ich hab's dem Hans gleich gesagt, daß er mich nicht haschen kann! Aber jetzt bin ich müde, ganz schrecklich müde! Weißt Du wohl, was ich möchte, Hans?“

Sie sieht den Knaben, welcher sich neben sie ins Gras gleiten läßt, eindringlich an. Er wirft das blonde wellige Haar aus der breiten Stirn und schüttelt lächelnd den Kopf. Zum Sprechen ist er noch zu athemlos.

„Gittchen, siehst Du, Hans Volkmann, Du bist häßlich! Du weißt schon, was ich möchte. Ein schönes Märchen erzählen sollst Du!“

Sie nickt der Frau zu, dann lauert sie sich dem Knaben gegenüber und sieht ihn mit vor Erwartung glänzenden Augen an. Er legt die geschmeidige Gestalt bequemer auf dem grünen Lager zurecht, schiebt den Arm unter den blonden Kopf und erzählt das poetische Märchen vom Phasion.

Als er gendert, wendet er lächelnd den Kopf: „Nun, hat es Dir nicht gefallen, Elfe?“

Die kleine hebt die Augen, in denen große Thränen stehen. „Wunderschön war es“, sagt sie tiefaufathmend, „aber auch sehr traurig! Der arme Phasion, die Strafe war sehr hart für ihn! Meinst Du nicht auch, Gitta?“

Die alte Frau deren klappernde Nadeln längst ruhen, nickt ernsthaft.

„Aber doch gerecht. Was nicht Deines Amtes ist, da laß den Vorwitz, und Hochmuth kommt vor dem Fall. Aber nun“, sie macht Miene sich zu erheben, „kommt, Kinder. Die Sonne wird bald untergehen!“

Sie rollt ihr Strickzeug zusammen, aber Elfe hält ihre Hand fest und drückt sie auf ihr Bänkchen zurück.

„Du scherzest gewiß, Gitta! Sieh doch, wie die Sonne strahlt, sie denkt noch gar nicht ans Untergehen. Ich muß doch auch

erst meinen Kranz vollenden, Du weißt, ich habe ihn Mama versprochen.“

Dabei lauert sie schon wieder im Gras und nestelt mit den kleinen Fingern an einem Gewinde von zweifelhafter Schönheit, welches bis jetzt neben ihr auf einem Taxusbüschel gehangen. Hans reicht ihr die Blumen zu, unscheinbare schwachduftende Dinger, wie sie auf jeder Wiese wachsen und plaudert dabei mit ihr.

„Und nun noch ein Lied, Gitta, eines von Deinen wunder-schönen alten Liedern, sonst belommt Du mich nicht fort. Ich laufe Dir davon und vertriebe mich hinter den ersten besten Grabstein.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Hamburg, 22. Aug. Nach einem Telegramm der Hamburg-Amerika-Linie aus Teneriffa ist der Dampfer „Baldivia“ der deutschen Tiefseereise gestern dort eingetroffen. — An Bord Alles wohl.

* Landau, 22. Aug. In Hemsheim wurden eine Frau und ein Mann vom Blitz erschlagen, ein anderer Mann schwer verletzt.

* (Ein deutscher Radfahrer-Sieg). Im Weltmeisterschaftsfahren auf der Kurfürstendammbahn in Berlin ist es endlich nach langer Zeit einem Deutschen, unserm Meisterschaftsfahrer Arend, wieder einmal gelungen, die Ausländer, und noch dazu den unüberwindlich scheinenden Bourillon zu schlagen, weil er die einzig richtige Taktik — den langen Endspurt — anwandte. Wie eine Erlösung wirkt der Sieg Arends auf alle sportsfreundlichen Gemüther. Der Mann, so heißt es in den Sportberichten des „B.-L.“, ist wieder gebrochen, und der Hannoveraner wird nun sicherlich durch seinen schönen Erfolg neue Kraft zu erstem Training und anhaltender Arbeit finden. Ueber den Verlauf des interessanten Rennens sei Folgendes mitgetheilt: Als die Nummern der Fahrer emporgezogen worden waren und diese selbst auf der Bahn erschienen, steigerte sich die Erwartung der zahlreichen Zuschauer zu einer fieberhaften Erregung. Alles drängte nach vorn, erhob sich von den Sitzen, reckte den Kopf möglichst weit empor. Jetzt ist der Start fertig, aber die Pistole verjagt und noch einmal müssen die vier Fahrer antreten. Nun fällt der Schuß. Arend, welcher erregt und etwas bleich aussieht, setzt sich an die Spitze und fährt langsam die Kurve hinauf, Bourillon scharf beobachtend, während dieser wieder Jacquelin und Waschkewitsch im Auge behält. So wird die erste und zweite Runde langsam und mit abwechselnder Führung zu-rückgelegt. In der dritten Runde setzt sich Waschkewitsch an die Spitze und schlägt ein äußerst schnelles Tempo an, dicht gefolgt von Arend, hinter welchem Bourillon liegt. Vierhundert Meter vom Ziel geht Arend zum Spurt über. Jetzt hält es Jacquelin an der Zeit, ebenfalls vorzubereiten, aber gegen den glänzenden langen Endspurt des jungen Hannoveraners kommt er ebenso-wenig auf wie Bourillon, welcher an der Zielkurve etwas hinaus-getragen wird. Beide Franzosen kämpfen nun, eine gute Länge hinter Arend, der als Erster das Band passirt. Ein ungeheurer Jubel feierte den Sieg des Deutschen. Dieser wurde von seinen Freunden auf den Schultern zur Richtertribüne getragen, dort mit einem riesigen Vorbeerfranz geschmückt, worauf er die übliche Ehrenrunde unter sich stets erneuernden brausenden Hochrufen, Rufen und Hilseschreien fuhr.

* Gütlich, 20. August. Der Vorsteher eines hiesigen Wechsel-Geschäfts ist mit der Summe von 100 000 Frcs. flüchtig geworden.

Litterarisches.

Leopold Wulff, Hauptmann im Hofspiegel: Die Weber. Eine Litteraturnovelle. Preis 1 Mk. Const. Wils's Verlag. Leipzig und Baden-Baden. Der Dichter von „Feder und Feile“ hat uns ein eigenartiges Prätent gemacht, einen litterarischen Faschnachtscherz, wie man ihn sich nicht tollere vorstellen kann. Die Hauptstärke des Büchleins mit dem sensationellen Titel-bild liegt wie schon in den Satiren Wulffs in überausgehenden höchst originellen Wortspielen: eine Antithese löst die andere ab, und neue Wortbildungen wie „der gemeine Durchschnittsübermensich“, „Wauwaukeltatse“ und „Zuch-waarenbrancherellamepoese“ verrathen Aristophanes-Platen'sche Schule. — Kein Litteraturfreund sollte sich die Lektüre dieser pointenreichen Parodie ent-gehen lassen.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der hiesigen städtischen Diensthoten-Krankenkasse wird am 1. September d. J. eröffnet werden. Formulare zu den Versicherungs-anträgen sind in Zimmer Nr. 6 des Rathhauses und in den Geschäften der Herren Brunstermann, Marktstraße 44, Fiß, Bismarckstr. 19a, und Foden, Roonstr. 89, hier zu haben.

Wilhelmshaven, 24. August 1898.

Der Magistrat.

Verkauf.

Der Malermeister Grube zu Bant will seine Neubremen, Mittelstraße 20 und 21 belegenden, zu 22 Wohnungen eingerichteten

Häuser

nebst 2 Werkstätten

zum baldigen Antritt unter der Hand verkaufen.

Der Verkäufer hat den Kaufpreis niedrig gestellt, da er wegen Ankaufs der Wirthschaft „Zur deutschen Flotte“ die Häuser verkaufen muß.

Feste Hypotheken; keine Anzahlung genügt.

Neuende, den 22. August 1898.

H. Gerdes, Auktionator

Verkauf event. Verpachtung

des Kurhauses im Nordseebad Wangeroog.

Da im neulich stattgehabten öffent-lichen Termine nicht genügend geboten ist, so soll jetzt ein Verkauf bzw. eine Verpachtung unter der Hand versucht werden, und wollen Reflectanten sich ehestens mit mir in Verbindung setzen. Die Verkaufs- und Verpachtungs-bedingungen können bei mir eingesehen werden; auch bin ich zu jeder ge-wünschten Auskunft gerne bereit. Dem Käufer kann bei Sicherstellung der ganze Kaufpreis gegen 4 % Zinsen belassen bleiben.

Jeber, den 17. August 1898.

A. H. Meyer, Auktionator.

Zu vermieten.

In meinem neubauten Hause Müllerstr. 1, direkt am Bismarckplatz belegen, habe ich noch per Novbr. eine 4-, zwei 5- und zwei 6räum. Woh-nungen mit Stall und großen Wan-sardenzimmern, zum Preise von 450 bis 550 Mk., zu vermieten.

S. Bruns, Bismarckstr. 14 (Keller).

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung für 200 Mark.

S. Grund, Wilhelmstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Nov. mehrere Wohnungen im Preise von 180 bis 240 Mk. an der Müllerstraße (Olden. Gebiet), bestehend aus Stube, Kammer, Küche und kleinem Kabinet, mit abgeschl. Korridor, Balkon und allem Zubehör. Näheres bei

B. Meemken, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten

z. 1. Nov. od. früher die bißh. von Herrn Ober-Instrumentenverwalter Jancke benutzte Wohnung Peterstraße 42, bestehend aus 5 gr. Zimmern nebst Balkon und allem Zubehör.

A. Vorrnann.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Stagenwohnung.

S. Kuper, Bant, Kirchstraße 5.

Zu vermieten

eine elegant ausgestattete Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Waderaum und Zubehör, Bökerstr. 15, II. Etage, zum 1. Nov. cr.

Gebrüder Popken.

Gesucht

zum 1. Sept. ein Dienstmädchen. Sempel's Hotel.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Kutscher. Zu erfragen von acht bis neun Uhr Abends bei

Graf Moltke, Adalbertstr. 4.

Billig zu verkaufen

mehrere noch sehr gut erhaltene Fahrräder.

Näheres bei

C. Schmidt, Roonstr. 84a.

Der dem Brauereibesitzer Th. Fetzkofer in Jeber gehörige an der Bismarckstraße direkt am Mühlen-garten in Wilhelmshaven belegene

Bauplatz

ist unter günstigen Zahlungsbedingungen im ganzen oder getrennt, durch den Unterzeichneten billig zu verkaufen.

C. Schulz, Maurermeister, Bant.

Gefunden

auf der Roonstraße ein Ring. Ab-zuholen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Okt. ein tüchtiges accurates Mädchen, sowie desgleichen eins zum 1. November.

Garten-Restaurant Friedrichs Hof, Wilhelmshaven.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-mittag von 9 1/2-12 1/4 Uhr im Hotel „Banter Hof“ in Bant Sprechstunden ab.

Kaufmann Carl Carstens, Oldenburg.

Gesucht

zum 1. Okt. ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Burschen-gelag. Offerten mit Preisangabe unter A. 30 a. d. Exp. d. Bl.

Visitenkarten. In Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmak-vollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tage-blattes. Th. Stüss, Kronprinzenstrasse 1.

Bade- u. Massage-Anstalt

in empfehlende Erinnerung. Rei-nigungsbäder 1. und 2. Klasse, Kasten-Dampfbäder, Wannen-bäder u., Massagen, Abrei-bungen, sowie Ausführung sonstiger ärztlicher Anordnungen.

H. Bohlen, ärztlich geprüfter Massent, Marktstraße 9.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Walaunen-Post in Göttingen.

Geschäfts-Gründung.

Am heutigen Tage habe mich in Bant am Markt Nr. 22 als

Kohlenhändler

niedergelassen, und theile einem hochgeehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend mit, daß die erste Schiffsladung Ia. Stück- und Nußkohlen in den ersten Tagen eintrifft.

Ich empfehle diese prima Qualität zu 36 Mark per Last frei vor's Haus. Aufträge nehmen entgegen **L. Engelke**, „Rheinischer Hof“, Bismarckstraße 5, **H. Könecke**, Marktstraße 37.

H. H. Geyken,

Kohlenhandlung,
Bant, Am Markt No. 22.

Sport-Park Neuende.

Sonntag, den 28. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
auf der neubauten Rennbahn:

Grosses Radwettfahren

PROGRAMM:

1. **Erstfahren** — 1000 Meter (3 Ehrenpreise). Offen für Fahrer, welche bei öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen Preis erhalten.
2. **Hauptfahren** 3000 Meter (3 Ehrenpreise).
3. **Vorgabefahren** 2000 Meter (3 Ehrenpreise).
4. **20 Kilometerrennen** (3 Ehrenpreise). Schrittmacher gestattet.
5. **Div. Match etc. etc.**

Die Rennen sind offen für alle Fahrer. Einsatz für Rennen zu 1, 3 und 4 0,50 Mk., zu 2 1,00 Mk. Nennungen unter Beifügung des Einsatzes sind bis Freitag, den 26., Abends 8 Uhr, an Herrn **Th. Frier**, Bant-Neuende, zu richten.

Eintrittspreise Tribüne 0,60 Mk., Stehplatz 0,30 Mk. Nach der Preisvertheilung findet **Kränzchen** statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Frier.

Burger Schuhfabrik

mit Dampftrieb,
Fabriken Burg bei Magdeburg,
Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften,
offert

Wilhelmshaven, Marktstraße 30,

Herren-Zugstiefel von 3,90 Mk. an.
Damen-Zugstiefel von 3,00 Mk. an.
Kinderschuhe von 0,40 Mk. an.

Reparaturen sofort billigst.
Alle Sport-Artikel billigst.

Gelegenheitskauf!
Geschliffene rothe Oberweiserplatten-
Legesteine billig.

H. Schragenheim, Bremen.

Gesucht

auf sofort 2 geliebte Möbelschleier
sowie ein Lehrling.

Zoel & Böge.

Tapeten jetzt zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
**Farben, Lacke, Pinsel,
Seidol-Firniss** usw. nur
in prima Qualitäten zu
Preisen, wie sie von an-
derer Seite nicht geboten
werden bei

Ed. Pannbacker,

N. Wilhelmsh. Str. 66 u. Altestr. 5.

Provence-Öl

in Flaschen,
God-Etq., Garcin als, Nice,
allerfeinstes.

früher 3 Mk. jetzt 1,95 Mark.

Wilh. Schlüter

— Marktstr. 106. —



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von Prof. Dr. Soxhlet ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57524

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück u. verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben im Gebrauch als die Billigsten bewährt. Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein: D.-R.-P.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J.E. Ausbüttel jr. Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

Käuflich in geeigneten Geschäften.

Die Lederhandlung

von

B.F. Schmidt

Marktstraße 33,

empfehle die besten und dauerhaftesten

Sohlen,

sowie schönen

Sohlederabfall

zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine **Maasf-
stepperei** in empfehlende Erinnerung.

Die Pfaffsche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen allgemein anerkannten Eigenschaften, hauptsächlich deshalb einer so großen Beliebtheit, weil sämtliche Theile derselben Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder Theil der Maschine, welcher durch irgend einen Umstand unbrauchbar wird, genau nach derselben Schablone gearbeitet, neu bezogen und von jedem Laien leicht angebracht werden kann. Somit keine theuren Reparatur-Arbeiten! — Lieferant für das Kaiserl. Vesteidungsamt.

Ich habe mich nun entschlossen, neben der nach diesem System gearbeiteten Pfaffschen Nähmaschine ein **Fahrrad** zu führen, welches dieselben Eigenschaften besitzt. Für dieses

ersklassige Fahrrad

welches in Bezug auf Qualität als billig zu bezeichnen ist, leiste ich volle Garantie.

Das Material besteht aus: Echte Macnesmann-Röhre, Continental-Pneumatik-Reifen, Gussstahl-Lang-Speichen, große glasharte Sicherheits-Naben, gehärtete Nocken, leicht abnehmbare Kettenräder am Hinterrad und Lager, Kugelsteuerung in gehärteten Schalen laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des Rahmens sind Präzisions-Arbeit.

Preis: Sehr billig.

Carl Borgelt,

Uhrmacher und Mechaniker,
Göterstraße 15.

Wohnungs-Bureau

des Hausbesitzer-Vereins Bant,
66 Neue Wilhelmshavenerstr. 66.

Wohnungen und Läden stets in Auswahl zur Vermietung angemeldet. Nachweis für Miether kostenlos. Einschreibgebühr à Wohnung 50 Pf., auch für Nichtmitglieder.



Bin Freitag Abend
Bismarckstraße 23 mit
frischem Roßfleisch.

Gergull.

Dienstmädchen u. Köchinnen

mit guten Zeugnissen können gute Stellen bei feiner Herrschaft erhalten durch

C. Prignitz, Altestraße 24.



Das

„Corona“-

Fahrradwerk, jährliche Produktion 25000 Stück, hat mir den

Vertrieb

ihrer Fahrräder

für Wilhelmshaven und Umgegend übertragen.

Ich empfehle dieses erstklassige Fabrikat bestens.

Ed. Buss

Bismarckstr. 56a.

Blumenhalle „Viola“.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich die bestens bekannte

Blumenhalle „VIOLA“

— Göterstraße 8 — Eckhaus der Bismarckstraße, von Herrn **G. Stephan** käuflich übernommen habe. Meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie meine vorzüglichen Verbindungen mit großen Gärtnereien bürgen für Leistungsfähigkeit und Zufriedenstellung.

Reiche Auswahl in Blatt- u. blüh. Pflanzen, sowie Schnittblumen der Jahreszeit entsprechend.

Spez.: Brautbouquets und Kränze, Trauerarrangements, Tafeldecorationen.

Schachtend

M. Brüggemann.

Betten!

Betten!

Kopfkissen v. 1,50 an
Vollst. Bett 11 Mt.
Vollst. Bett 16 Mt.
Vollst. Bett 20 Mt.
Vollst. Bett 30 Mt.

Bettfedern und
Dannen
von 50 Pfg. bis zu
den feinsten.

Mandarinen-
Dannen.

Kopfkissen v. 1,50 an
Vollst. Bett 40 Mt.
Vollst. Bett 58 Mt.
Vollst. Bett 70 Mt.
Vollst. Bett 76 Mt.

Inletts,

Meine sämtlichen
Betten sind mit doppelt
gereinigten
Federn u. Dannen
gefüllt.

rosa roth,
Meter von 40 Pf. an.
Bettzeug,
extra schwer und breit,
Meter von 30 Pf. an.

Die Füllung der
Betten geschieht auf
Wunsch in Gegenwart
der Kundenschaft.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

WILHELMSHAVEN.